

GeaCron

Interaktiver historischer Welt-
Atlas ab 3000 v.Chr.
Jahreszahl eingeben - Karte
kommt



Flagge der Türkei
Bild gemeinfrei

Aufgabe

Gib oben bei GeaCron
hintereinander die Daten 1919 -
1923 ein, um die Entwicklung
des türkischen Staatsgebiets
nach dem Ersten Weltkrieg zu
sehen.

TIEFER EINSTEIGEN:

Osmanen - Reformen und
Untergang
Epochenseite

BUCHEMPFEHLUNG:

Fischer Weltgeschichte - Der
Islam II, Frankfurt am Main, 51. -
57. Tausend, April 1984

Aufgaben

Basisaufgabe: Lege eine
Tabelle „Kemalismus“ mit 5
Spalten entsprechend der
Zwischenüberschriften 1a - 1e
an. Fülle die Tabelle in
Stichworten aus.

Fassung vom 20.11.2025 | Nach aktuellerer
Fassung suchen

20. Jahrhundert

GRUNDINFORMATION TÜRKEI AB 1923

Teil 1 - Der Kemalismus

Mustafa Kemal wurde aufgrund seiner Verdienste
um die Türkei bis zu seinem Tod im Jahre 1938
deren unangefochtener Führer. Er war Gründer
der Türkischen Republik (Abschaffung des
Sultanats 1923) und erhielt den Ehrennamen
"Atatürk = Vater der Türken". Die von ihm
aufgestellten Prinzipien des staatlichen Handelns
und der staatlichen Organisation werden nach
ihm "Kemalismus" genannt.

1a - Nationalismus

Der rassistisch, ethnisch und kulturell verstandene
Nationalismus ist zentraler Bestandteil des
Kemalismus und stammt schon aus
jungtürkischer Zeit. Er soll die Identität der Türken
stärken, nachdem das Osmanische Reich im
Strudel des Ersten Weltkriegs und des Kampfes
um die nationale Unabhängigkeit der Ethnien
versunken war und nachdem als Konsequenz aus
den Entwicklungen des 19. Jahrhunderts und der
Rückständigkeit der Osmanen Sultanat und
Kalifat abgeschafft worden waren.

"Der Grundgedanke, den Atatürk allen Türken
einzupflanzen versuchte, war Stolz auf ihre Rasse
und deren Rolle in der Geschichte." (Fischer
Weltgeschichte - der Islam II, S. 149). Die stark
von persischen und arabischen Ausdrücken
durchsetzte Schriftsprache der Osmanen wurde
durch eine moderne türkische Sprache ersetzt, an
die Stelle der arabischen traten die einfacheren
lateinischen Schriftzeichen. Dies sollte auch dazu
dienen, einen Bruch mit dem gesamten
osmanischen Kulturerbe herbeizuführen, das als
Hindernis für die überlebensnotwendige
Modernisierung der Türkei angesehen wurde.

Die Geschichtsschreibung war extrem
nationalistisch. Fremdsprachenunterricht und
außertürkische Geschichte wurden

Denkfrage 1: Moderne türkische Sprache mit lateinischen Schriftzeichen. „Dies sollte auch dazu dienen, einen Bruch mit dem gesamten osmanischen Kulturerbe herbeizuführen.“ Warum das und liegt darin ein Problem? Begründe.

Denkaufgabe 2: Notiere das kemalistische Verständnis von Nationalismus und erkläre den Zusammenhang mit der türkischen Minderheitenpolitik.

vernachlässigt. „Auslandsreisen von Türken wurden missbilligt [...] Auf diese Weise wuchs eine ganze Generation heran, die eine Schulausbildung genossen hatte, aber wenig über den Westen wusste, westliche Veröffentlichungen nicht lesen konnte und die Türkei für die bedeutendste Nation der Welt hielt.“ (Ischer Weltgeschichte - Der Islam II, S. 150) Diese Selbstisolierung wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg aufgegeben.

Der Nationalismus diente auch als einigendes Band gegen einen Klassenkampf, wie er im benachbarten Russland tobte.

Folgen für die nationalen Minderheiten

Dass die kurdischen und armenischen Minoritäten ihre Schwierigkeiten mit der Staatsideologie eines türkischen Nationalismus haben mussten, liegt auf der Hand. Die Kurden erhoben sich mehrfach, unterstützt von der Geistlichkeit, die Aufstände wurden aber niedergeschlagen. Die Kurden wurden in der Türkei offiziell zu "Bergtürken", eine eigene Nationalität und Kultur wurde ihnen damit aberkannt. Die kurdische Sprache durfte weder an den Schulen gelehrt noch zwischen den Schülern gesprochen werden, ebenso wenig auf den Ämtern und in den Medien. Dies bildet den Hintergrund für den auch mit terroristischen Mitteln geführten Kampf der marxistisch-leninistischen "Arbeiterpartei" Kurdistan (PKK) unter Abdullah Öcalan um Unabhängigkeit gegen das türkische Militär und türkische Sicherheitskräfte in den Jahren 1984- 1999.

1b - Laizismus / Säkularismus

Nachdem das Kalifat abgeschafft war, folgte eine Reformserie, die auf die Trennung von Staat und Religion zielte, sah Atatürk doch im Einfluss der Religion auf Staat und Bildung den eigentlichen Grund für Schwäche, Rückständigkeit und letztlich Untergang des Osmanischen Reiches.

Insbesondere wurde das religiöse Gesetz der Scharia abgeschafft, das trotz jungtürkischer Eingriffe teilweise fortbestanden hatte, und durch Zivilrecht nach westlichem Vorbild (italienisches Strafrecht, Schweizer Zivilrecht) ersetzt. Das

bedeutete auch die Einführung der Eide vor einem staatlichen Standesbeamten statt vor dem Imam. Innerhalb der Familie galten nun nach dem Gesetz gleiche Rechte für Mann und Frau. Frauen konnten nun dem Gesetz nach eine höhere Schule und die Universität besuchen und einen Beruf ausüben. Der Schleier fiel, zumindest in den größeren Städten.

Die religiösen Gerichtshöfe wurden abgeschafft, ebenso religiöse Orden und Klöster. Der Staat kontrollierte nun die religiösen Stiftungen, die die Haupteinnahmequelle der muslimischen Geistlichkeit (Ulema) gewesen waren, er schloss die Medresen (religiöse Hochschulen) und Koranschulen und ließ im Unterschied zum Osmanenreich nur noch ein staatliches Bildungs- und Erziehungswesen zu.

Der Islam wurde durch die staatliche Religionsbehörde Diyanet an die Leine gelegt, die bis heute die Predigten in den Moscheen bestimmt, übrigens heute auch im Ausland, etwa in der Bundesrepublik Deutschland in den DITIB-Moscheen. Sie verwaltet die religiösen Angelegenheiten und ist dem Präsidenten direkt unterstellt.

Es gab aber durchaus staatliche Ausbildungsstätten, die religiöse Inhalte anboten, z. B. auch Religionsunterricht an den Schulen. Dennoch: "Die Schließung der Medresen und die Zusammenfassung des gesamten Bildungswesens zu einem einzigen System unter dem Erziehungsministerium beraubten die religiösen Führer ihrer Macht über die Jugend und setzten dem aus der Vergangenheit stammenden Dualismus im Erziehungswesen ein Ende." (Fischer Weltgeschichte - Der Islam II, S.151)

Die allgemeine Schulpflicht wurde eingeführt, wobei der Schulbesuch unentgeltlich war. Auch im letzten Dorf wurde der Besuch einer weltlichen Schule Pflicht. 1945 allerdings verfügten nur ca. 1/8 aller Dörfer über eine Schule.

Über "Volkshäuser" (halk evleri) in den Dörfern wurden Erwachsene alphabetisiert und mit politischer Grundbildung im Sinne des

Kemalismus vertraut gemacht. Das "Amt für religiöse Angelegenheiten" übte die Kontrolle über das religiöse Leben aus.

1928 wurde die Türkei zum säkularen Staat erklärt, was aber nicht hieß, dass man den Islam in einem atheistischen Sinne verfolgte, wie die Sowjetunion dies mit dem [Christentum](#) tat. Man verhinderte nur, dass er Staat und Bildung bestimmte, der [Islam](#) war nicht mehr Staatsreligion. Eine Anpassung des Islam an die Erfordernisse der [Moderne](#) in dem Sinne, wie in Westeuropa eine Modernisierung der christlichen Konfessionen stattfand, erfolgte jedoch nie. Die [Aufklärung](#) erfasste die türkische Gesellschaft niemals allumfassend, was bis heute einen zentralen kulturellen Unterschied zu Europa ausmacht.

1c - Modernismus

Beim Modernismus ging es, das war die Lehre der Geschichte, darum, die Rückständigkeit und Schwäche der Türkei gegenüber Europa durch Reformen zu überwinden, damit sie überleben und mit Europa gleichziehen konnte. Damit war das Reformvorbild klar: Europa.

„Modernismus und revolutionäre Reform waren natürlich mitbestimmend für die radikalen Theorien von nationaler Geschichte und Sprache, die Abschaffung des Kalifats, die Einführung westlicher Gesetzbücher, und so weiter.“ (Fischer Weltgeschichte der Islam II, Seite 154).

So wurde 1925 die Kleiderordnung geändert (Hut statt Fez, westliche statt osmanische Kleider). Im öffentlichen Dienst in der Türkei war es Frauen verboten, das Kopftuch zu tragen. Es galt als religiöses Symbol. Der Zusammenhang mit dem Laizismus / Säkularismus (siehe oben) ist offensichtlich.

Denkaufgabe 3: Inwiefern bietet das kemalistische Prinzip „Populismus“ Interpretationsspielraum, der anderen kemalistischen Prinzipien in die Quere kommen kann?

Denkaufgabe 4: Inwiefern kann man von einer kemalistischen Diktatur sprechen, obwohl es eine Verfassung gab? Kennst du weitere historische Beispiele, wo es Verfassungen gab, die eine Diktatur verhüllen sollten?

Denkaufgabe 5: Warum musste der Kemalismus unter den damaligen Bedingungen zu einer Entwicklungsdiktatur statt zu einer liberalen Gesellschaft führen? Formuliere allgemein, unter welchen politischen Bedingungen Erziehungsdiktaturen entstehen.

Denkaufgabe 6: Hältst du eine Erziehungsdiktatur in manchen Fällen für gerechtfertigt? Lohnt die Modernisierung eine Entwicklungsdiktatur? Lohnt die sozialistische „klassenlose Gesellschaft“ lauter Gleicher eine Erziehungsdiktatur? Lohnt die „Klimarettung“ eine Erziehungsdiktatur?

Denkaufgabe 7: Der Islam in der türkischen Republik wird oft als „Staatsislam“ bezeichnet. Was ist damit wohl gemeint? Inwiefern ist Deutschland davon betroffen?

1d - Etatismus, Republikanismus, Populismus

Das Prinzip des Etatismus bedeutet, dass der Staat in der Wirtschaft eine bestimmende Rolle haben sollte, ein sozialistisches Prinzip also.

Das Prinzip des Republikanismus bedeutet, dass die Türkei im Gegensatz zum Osmanischen Reich eine weltliche (säkulare) Republik ist und damit weder mit Sultanat noch Kalifat vereinbar ist.

Das Prinzip des Populismus bedeutet "Gleichheit der Bürger ohne Ansehen der Volkszugehörigkeit, Sprache, Glauben und gesellschaftliche Schicht. Dies schloss auch ein, den Willen des Volkes als konstitutives Element der türkischen Republik anzuerkennen." (Udo Steinbach: Geschichte der Türkei, München 2000, Seite 35 f.)

Dass dies im Fall der Minoritäten mehr Theorie blieb, liegt auf der Hand. Es bedeutet auch nicht, dass die Türkei gleich eine moderne, Parlamentarische Demokratie geworden wäre. Die Modernisierung wurde im Gegenteil von oben diktatorisch durchgeführt bzw. mehr oder minder durchgedrückt.

1e - "Erziehungsdiktatur"

Gegen den krassen Bruch mit der Tradition gab es selbstverständlich Widerstand. Dieser sammelte sich in der "Fortschrittlichen Republikanischen Partei" (1923 - 1925), die insbesondere mehr Toleranz gegenüber der Geistlichkeit einforderte und trotz massiver Behinderungen Sympathien auf sich ziehen und Erfolge vorweisen konnte. (Übertritt von 25 Abgeordneten der Nationalversammlung). 1925 wurde sie im Zusammenhang mit dem Kurdenaufstand von 1925 verboten.

Ein weiteres Parteienexperiment, das Mustafa Kemal 1930 zugelassen hatte, scheiterte, als der Vorsitzende der "Freien Republikanischen Partei", die bei Wahlen einen Achtungserfolg errungen hatte, im selben Jahr aufzugeben beschloss. Insgesamt ging der Modernisierungsprozess überraschend ruhig vor sich, was sicher an der Popularität Mustafa Kemal Paschas lag. Sein Bild war überall zu sehen.

1924 wurde eine [Verfassung](#) verabschiedet. Sie "verankerte die persönlichen Rechte und Freiheiten in ihrem weiten [liberalen](#) Sinne. [Legislative](#), [Exekutive](#) und [richterliche Gewalt](#) lagen bei einer nach dem Ein-Kammer-System organisierten Großen [Nationalversammlung](#) (Büyük Millet Meclisi), deren Mitglieder aufgrund eines [allgemeinen Wahlrechts](#) gewählt wurden. Der Präsident der Republik wurde von der Nationalversammlung aus dem Kreis ihrer Mitglieder gewählt; seine Amtsperiode entsprach der der Nationalversammlung. Der Präsident ernannte den Premierminister, der wiederum sein Kabinett mit Zustimmung der Versammlung aus dem Kreis ihrer Mitglieder zusammenstellte. Dieses Ganze bildete jedoch in Wirklichkeit nur einen verfassungsmäßigen Rahmen, innerhalb dessen Atatürk [diktatorisch](#) regierte. Das Volk hatte keine realen Möglichkeiten, seine Souveränität wirksam auszuüben und die Regierungspolitik mitzubestimmen. da die Regierung sowohl die Wahlen als auch die Nationalversammlung unter Kontrolle hielt." (Fischer Weltgeschichte - Der Islam II, S. 154)

Es bestand nach Ausschaltung anderer Parteien ein Einparteiensystem. Die zugelassene Partei war die "Republikanische Volkspartei" (Cumhuriyet Halk Partisi - CHP), die angeblich die Interessen aller gesellschaftlichen Gruppen vertrat. Nur ihre Kandidaten standen zur Wahl. Über Volkshäuser in den Ortschaften verbreitete sie die kemalistische Staatsdoktrin.

Neben den Beamten wurde die Republik natürlich vom Militär gestützt.

Beide waren von Kemalisten geführt. Das Militär verstand sich als Hüter des Kemalismus und hat mehrere Regierungen abgesetzt.

Die Diktatur wurde mit der Notwendigkeit der [Modernisierung](#) gerechtfertigt. Man spricht von "Erziehungsdiktatur". 1938 stirbt Atatürk, sein Nachfolger İsmet İnönü regierte ebenfalls diktatorisch. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg kommt es zu einer Demokratisierung.

1e - Was blieb von der osmanischen Zeit?

Udo Steinbach: Geschichte der Türkei, München 2000

Udo Steinbach nennt folgende Punkte:

- die Vorstellung eines starken Staates, der über der Gesellschaft [=autoritärer Staat] steht. Ein autoritärer Staat sollte das Gleichgewicht zwischen den gesellschaftlichen Gruppen gewährleisten.
- patriarchalische Strukturen und die Ausrichtung auf starke Führerpersönlichkeiten
- feudale Verhältnisse im Osten Anatoliens
- Regierung von einem Zentrum her (Ankara statt Istanbul)
- geringer Raum für das Individuum
- herausragende Rolle von Militär und Beamtenschaft, die als Staatselite über der Gesellschaft stehen

(Steinbach, S. 36f.)

Weiter sind zu nennen

- ein aggressiver Nationalismus aus der osmanischen Schlussphase
- ein nach wie vor unaufgeklärter Islam
- damit zusammenhängend ungelöste Nationalitätenprobleme (Kurden)
- unaufgearbeitete Geschichte ([Völkermord](#) an den Armeniern).

Zum Teil 2 „Von Atatürk zu Erdogan“
hinunterscrollen

Teil 2 - Von Atatürk zu Erdogan

Unter Präsident İnönü (1938 - 1950) und Ministerpräsident Menderes (1950 - 1960) gab es eine Demokratisierung: Das [allgemeine Wahlrecht](#) wurde eingeführt, neue Parteien gegründet. So entstand ein Parteien[pluralismus](#). Der Religionsunterricht wurde an den Schulen wieder zugelassen. Reislamisierungstendenzen zeigten sich 1950 mit dem Wahlsieg der Demokratischen Partei. Die vordergründige Demokratisierung mit dem allgemeinen Wahlrecht begünstigte die zunächst schleichende Reislamisierung. Die Kurden wurden weiterhin unterdrückt.

Im Bereich der Wirtschaft kam es zu einem Aufbau von Handel und Industrie mit staatlicher Hilfe und zum Ausbau von Eisenbahnen und Straßen.

Im Zweiten Weltkrieg blieb die Türkei bis 1945 neutral, erklärte dann Deutschland den Krieg. Im Kalten Krieg lehnte sie sich an die USA an (US-Hilfe, Unterstützung bei der Kontrolle der Meerengen gegen die Sowjetunion) und trat schließlich 1952 der [NATO](#) bei.

Drei Militärputsche / Militärdiktaturen 1960/1961, 1971-1973, 1980-1983

1960 putschte das Militär zum ersten Male (**Militärdiktatur 1960/1961**), erzwang eine Rückkehr zum Kemalismus und schuf eine neue Verfassung, mit der die Gesetze Atatürks unter besonderen Schutz gestellt wurden.

Seit den 1960er Jahren konnte sich zuerst mit der Türkischen Arbeiterpartei (Türkiye İşi Partisi, TIP) entwickeln, die beim Militärputsch von 1971 verboten wurde.

Unter Ministerpräsident Demirel (1965 - 1971) kam es zu wachsenden sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten und anwachsendem Radikalismus, so dass es zum **zweiten Militärputsch (Militärdiktatur 1971 - 1973)** kam, um die bürgerkriegsähnlichen Zustände aufzuheben. Die Rückkehr zur Demokratie hielt aber nicht lange. Es kam erneut

zu wachsender Destabilisierung durch sich gegenseitig steigernden Radikalismus von rechts und links.

In den 1970er-Jahren entstand eine Reihe linker und linksradikaler Gruppen, die sich wie in der übrigen Welt ideologisch und aus strategisch-taktischen Überlegungen spalteten. So ging es um das Verhältnis zum Kemalismus, zur kurdischen Frage, zum türkischen Nationalismus und zu den Minderheiten. Unter den Kurden konnte sich mit der PKK (siehe unten) eine stalinistische Richtung marxistisch-leninistischer Prägung etablieren.

Aufgaben

Basisaufgabe 1: Notiere die relativen Fortschritte bei Demokratie und die echten Fortschritte bei der Industrialisierung.

1974 intervenierte das Militär im Zypernkonflikt und besetzte Nordzypern, um den Anschluss Gesamtzyperns an Griechenland zu verhindern. Zypern wurde faktisch geteilt.

In den 60er und 70er Jahren schritten Industrialisierung (Anteil der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1960: 40,7% | 1975: 24,8% / Anteil der Industrie am BIP: 1960: 14,3% | 1975: 23,0% Seither weitere rasante Steigerung) und Verstädterung (1980: ca. 45% der Türken leben in Städten; Es gibt Elendsquartiere in den Großstädten und eine Anfälligkeit für Radikalisierung!) rasch fort, das West-Ost-Gefälle bei Einkommen, Bevölkerungsdichte, Alphabetisierung, Schulabschlüssen, ärztlicher Versorgung, Straßen, Versorgung mit Konsumgütern aber blieb, ebenso das Kurdenproblem.

Demokratie und Pluralismus bedrohten den Kemalismus und begünstigte islamische und islamisch-fundamentalistische Tendenzen. Das verschärfte die Gegensätze. Die politischen Lager blockierten sich gegenseitig, was zur Reformunfähigkeit führte. Dazu kam ein ausufernder Terrorismus mit erneut bürgerkriegsartigen Zustände!

Basisaufgabe 2: Wieso griff das Militär dreimal ein?

So kam es zum **3. Militärputsch (Militärdiktatur 1980 - 1983)** und damit erneut zur Aufhebung der bürgerkriegsähnlichen Zustände, zu Parteiverboten und Prozessen. 1982 wurden dann ein Verfassungsreferendum, 1983 Neuwahlen zur Großen Nationalversammlung (Parlament) durchgeführt. Die konservative ANAP

(Mutterlandspartei) gewann.

Denkaufgabe 1: Wieso begünstigten Wahlen immer wieder religiöse Parteien? Wieso treten Kräfte der Re-Islamisierung (Wiedereinführung eines traditionellen Islam) für Demokratie ein? Sie sie demokratisch oder nutzen sie Demokratie nur aus?

PKK

1984 eröffnet die separatistische sozialistische Kurdenpartei PKK den bewaffneten Kampf gegen die türkischen Sicherheitskräfte, der in einen regelrechten Bürgerkrieg eskalierte. Die teilweise Zulassung der kurdischen Sprache kommt zu spät und bedeutet auch keine volle kulturelle oder politische Autonomie. Mehr dazu im Abschnitt Minderheitenpolitik weiter unten.

Hinunterscrollen zu Teil 3 „Das Aufkommen des Islamismus in der Türkei seit den 1980er Jahren“

TIEFER EINSTEIGEN:

Islam bis 1268
Epochenseite

Das Osmanische Reich als islamisches Imperium
Epochenseite

Aufgabe

Denkfrage: Inwiefern kann man unter der Regierung Turgut Özal von einer beginnenden Re-Islamisierung sprechen?

Aufgaben

Basisaufgabe 1: Notiere die Abschnitte Erdogan und AKP

Basisaufgabe 2: Notiere den Abschnitt „Die erste Hälfte der Regierungszeit Erdogans“.

Denkaufgabe 1: Wie erklärst du dir den durchschlagenden Wahlerfolg der AKP und deren Popularität in dieser Phase?

Teil 3 - Das Aufkommen des Islamismus in der Türkei seit den 1980er Jahren

Turgut Özal (1983 - 1989)

Unter Staats- und Ministerpräsident Turgut Özal (1983 - 1989) kommt es zu Zugeständnissen an die islamischen .Fundamentalisten (Islamismus). Diese rücken nun in hohe Ämter ein. Die Korruption grassiert, Koalitionsregierungen sind instabil. Das Militär wacht weiter im Hintergrund.

Gleichzeitig aber stellt die Türkei am 11.4.1986 einen Aufnahmeantrag in die EG (Europäische Gemeinschaften, Vorläufer der EU), was zu langwierigen Verhandlungen und Unstimmigkeiten führte. Heute gilt die volle Mitgliedschaft der Türkei in der EU als erledigt.

Außenpolitisch schwenkte die Türkei nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Lagers zunehmend auf einen islamischen Kurs ein und rivalisierte mit dem Iran um Einfluß in Aserbeidschan und in den mittelasiatischen islamischen Republiken. In Osteuropa zeigt die Türkei verstärkte Präsenz. Während der Balkankriege der 1990er Jahre drängte sie sogar auf eine Militäraktion in Bosnien zugunsten moslemischer Glaubensbrüder.

Erdogan und die AKP

Ministerpräsident Erdogan

"Die Moscheen sind unsere Baracken, die Minarette sind unsere Bayonette, die Kuppeln sind unsere Helme, die Gläubigen sind unsere Soldaten." (Recep Tayyip Erdoğan in einer politischen Rede in der südostanatolischen Stadt Siirt, Dezember 1997, ein Gedicht von Ziya Gökalp zitierend, zitiert nach Bassam Tibi: Mit dem Kopftuch nach Europa? Seite 49).

Erdogan war damals bereits Oberbürgermeister von Istanbul. Seit März 2003 (Stand Januar 2023) wird er (nachdem er einer viermonatigen Gefängnisstrafe 1999 wegen Volksverhetzung verbüßt hat, weil er dieses Gedicht zitierte) Ministerpräsident der Türkei.

Die AKP

Die von Erdogan 2001 gegründete "Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung" AKP fördert die Re-Islamisierung der Türkei, was die Partei anfangs verschleierte, indem sie sich als „[konservativ](#)- demokratisch“, nicht als „muslimisch demokratisch“ bezeichnete. Sie tat so, als gehöre der Islam in der Bereich des Privaten.

In der zweiten Hälfte der Regierungszeit Erdogan handelte sie aber ganz anders. Sie gab sich seit den 2010er Jahren als enge Verbündete der [Moslembruderschaft](#) zu erkennen und trat nach einem Militär[putsch](#) in Ägypten offen für diese ein.

Spätestens mit dem Eintreten für das Ende des Kopftuchverbots an Universitäten fiel dann in den Augen vieler die Maske. Der verpflichtende islamische Religionsunterricht auch für nicht-islamische Schüler wurde nun an staatlichen Schulen eingeführt. Viele Mittelschulen wurden in religiöse Schulen umgewandelt und Absolventen religiöser Akademien der Weg in den Staatsdienst geebnet. Die Entmachtung des Militärs und die Einführung eines [autoritären Staates](#) erfolgten ebenfalls in der zweiten Hälfte der Regierungszeit Erdogans, siehe unten.

Die erste Hälfte der Regierungszeit Erdogans

Die AKP erzielte bei den Wahlen vom 3. November 2002 in einem Erdrutschsieg die absolute Mehrheit im [Parlament](#). Sie versprach [Demokratie](#), führte demokratische Reformen bündelweise durch, besiegte die PKK und profitierte von einem beispiellosen wirtschaftlichen Aufschwung. „Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der Türken stieg im ersten Jahrzehnt der AKP- Regierung von dreieinhalbtausend auf fast 12.000 Dollar pro Jahr.“ (Güsten)

Erdogan und die AKP stützten sich auf ein Bündnis von Wirtschaft, [Liberalen](#), islamischer [Gülen- Bewegung](#), USA, EU, Nachbarstaaten. Alle waren für Demokratie, und die AKP schien der Garant dafür zu sein. Es herrschte Aufbruchstimmung.

Das [nationalistische](#) Lager dagegen unterstützte das Militär, das die Politik im Hintergrund im Nationalen Sicherheitsrat, dem entscheidenden Organ, bestimmte. Das Militär besaß dort faktisch Weisungsbefugnis gegenüber der Politik. Das isolierte die Nationalisten, weil sie gegen die Demokratie waren.

Basisaufgabe 2: Lege eine Tabelle „Die zweite Hälfte der Regierungszeit Erdogans“ mit 4 Spalten an: Wirtschaft | Machtkampf mit den Kemalisten | Außenpolitik | Flüchtlingsdeal von 2016 und notiere den Text in Stichworten.

Die zweite Hälfte der Regierungszeit Erdogans

Wirtschaft

Die Türkei verfügte 2020 über die vierzehntgrößte Wirtschaftsleistung der Welt, aber bei einer der weltweit höchsten Leistungsbilanzdefizite. Der Dienstleistungssektor umfasst aktuell ca. 60 % des [BIP](#), die Industrie 30 % des BIP und die Landwirtschaft etwa 10 % des BIP. Dem starken Wirtschaftswachstum stehen heute eine Herabstufung der [Bonität](#) der Türkei auf Ramschniveau, eine [Inflation](#) von über 83 Prozent in 2022, stark ansteigende Kreditkosten und die Schwäche der Landeswährung Lira gegenüber. Es herrscht eine Wirtschaftskrise. (Wikipedia: Wirtschaft der Türkei)

Machtkampf mit den Kemalisten

Güsten, Susanne: 20 Jahre AKP-Regierung – vom demokratischen Aufbruch zur Autokratie, Artikel im Deutschlandfunk vom 31.10.2022

2008 kam es zu einem Verbotsprozess gegen die AKP wegen Verstoßes gegen die laizistischen Prinzipien der türkischen Verfassung. „Der Staatsanwalt bezog sich damit auf Verfassungsänderungen, die das Parlament verabschiedet hatte, um Frauen das Tragen des Kopftuches in öffentlichen Einrichtungen zu erlauben. Um eine einzige Richterstimme entging die AKP damals dem Parteiverbot – und Erdogan einer Amtsenthebung.“ (Güsten) Der Machtkampf mit den Kemalisten in Staat, Medien und vor allem im Militär schien unausweichlich. Bei den Parlamentswahlen von 2011 erhielt die AKP fast 50 Prozent der Wählerstimmen. Die Sache schien aussichtsreich und gelang in drei Schritten:

Denkaufgabe 1: Ist es gerechtfertigt, Erdogan und die AKP als [islamistisch](#) zu bezeichnen?

- mit der Niederschlagung der Massenproteste vom Gezi-Park im Sommer 2013 (Demonstrationen gegen ein geplantes Bauprojekt auf dem Gelände des Gezi-Parks in Istanbul. Nach gewaltsamem

Denkaufgabe 2: Warum Kehrtwende in die Autokratie? Lag es am

- Parteiverbotsprozess?
- am Einfrieren der EU-Beitrittsverhandlungen?
- am Flüchtlingsdeal mit der Türkei 2016
- an der AKP als islamischer Partei?

Denkaufgabe 3: Staatsform. Handelt es sich um

- ein islamisches Herrschaftssystem mit islamischer Hegemonie, theokratischem Staat und Milletsystem im Stile der Osmanen?
- einen säkularen autoritären Staat?
- eine islamische Diktatur mit demokratischer Fassade?

Denkaufgabe 4: Ergebnis der türkischen Präsidentschaftswahl von 2018 in Deutschland: 64,8% wählen Recep Tayyip Erdoğan. Wie beurteilst du dieses Ergebnis?

Polizeieinsatz Eskalation des Konfliktes mit Demos in mehreren türkischen Großstädten gegen AKP)

- mit dem Ausnahmezustand nach dem Putschversuch von Teilen des türkischen Militärs im Jahr 2016 mit Kampfhandlungen in Istanbul und Ankara mit anschließenden massenhaften Säuberungen in Staat, insbesondere Militär, Bildungswesen und nichtstaatlichen Bereichen wie Medien. Die Säuberung erfasste Zehntausende von Beamten. Die Medien werden massiv eingeschüchtert. Es gibt Zensur. Gleichzeitig Vorgehen gegen Gülen-Bewegung, eine konkurrierende islamische Bewegung, die von der Regierung beschuldigt wurde, Drahtzieher des Putsches zu sein. Ausrufung des Notstands und Antiterrorgesetzgebung als rechtliche Basis.
- mit der Abschaffung der Parlamentarischen Demokratie im Jahr 2017 mittels Volksabstimmung zugunsten eines Präsidialsystems mit starker Stellung des Präsidenten, auch mit vermehrtem Einfluss auf die Justiz. Es gab Manipulationsvorwürfe.

Im Ergebnis werden Militär, Polizei, Justiz und Verwaltung von der AKP kontrolliert. Die Meinungsfreiheit vor allem im Hinblick auf Religion wird eingeschränkt und die Gerichte urteilten zumeist pro-islamistisch. Der Einfluss des Islam wird immer stärker spürbar, westlich ausgerichtete Türken sehen sich ökonomisch und sozial benachteiligt und in ihrer Freiheit bedroht.

Außenpolitik

EU- Beitrittsverhandlungen: Diese begannen im Jahr 2005, wurden jedoch wegen mangelnder Rechtsstaatlichkeit, fortwährenden Menschenrechtsverletzungen und der Zypernproblematik und wegen der autoritären Politik nach dem Putsch eingefroren. Für eine türkische Vollmitgliedschaft gibt es kaum Chancen.

BUCHEMPFEHLUNG:

Bassam Tibi: Mit dem Kopftuch nach Europa? Die Türkei auf dem Weg in die Europäische Union, Darmstadt 2005

Flüchtlingsdeal von 2016:

Die Türkei nahm die syrischen Flüchtlinge gegen finanzielle Hilfen der EU und kleinere, aber nicht realisierte Zusagen auf (Visa-Liberalisierungen, Modernisierung der Zollunion). Die EU und Deutschland sahen dafür über die Etablierung des autoritären Staates in der Türkei hinweg, was Erdogan im Unterschied zu früher im Inneren freie Bahn lässt.

Die türkische Regierung kann die EU und Deutschland mit Hilfe des Deals unter Druck setzen, was sie mehrfach getan hat. Der Ton gegenüber Europa ist rauer geworden. Allerdings schadet die Aufnahme der syrischen Flüchtlinge Erdogan (über 4 Millionen Ende 2021 nach Angaben der UNO- Flüchtlingshilfe) auf der anderen Seite.

Der Abschnitt „Minderheiten/ Religionspolitik“ beruht auf dem Wikipedia- Artikel „Religionen in der Türkei“

Minderheiten / Religionspolitik

Christen

Der Anteil der [Christen](#) in der Türkei ging durch die Verfolgung durch die „Jungtürken“ (1914/15) sowie während der Zypernkrise (1955) von 25 % auf etwa zwischen 0,1 und 0,15 % der türkischen Bevölkerung zurück. Heute gibt es noch zwischen 100.000 und 150.000 Christen armenischer, syrisch-orthodoxer und griechisch-orthodoxer Herkunft“. Im Pogrom von Istanbul 1955 setzte ein fanatisierter Mob „allein in Istanbul 72 orthodoxe Kirchen und mehr als 30 christliche Schulen in Brand. Danach schändete er christliche Friedhöfe und verwüstete rund 3500 Wohnhäuser und mehr als 4000 Geschäfte. Mord, Vergewaltigung und schwerste Menschenrechtsverletzungen kamen hinzu. Die türkische Polizei sah tatenlos zu.“ (Wikipedia) In der Folge verließen nahezu 100.000 Christen das Land. Auch [Juden](#), Armenier und Assyrier fielen dem Pogrom zum Opfer.

„EU-Beobachter und Menschenrechtsorganisationen berichteten 1997 von vielen Erleichterungen für assyrische Christen vor allem im Tur Abdin. Glaubensflüchtlingen und

Vertriebenen war es möglich, in einige Dörfer zurückkehren und Unterricht in aramäischer Sprache abzuhalten, was davor noch behindert wurde. Dieser Unterricht wird jedoch nicht offiziell anerkannt, was auch für diese Volksgruppe als ganzes gilt.“ (Wikipedia)

2011 kündigte der türkische Staat die Rückgabe oder Entschädigung von Hunderten enteigneten Immobilien nicht- muslimischer Stiftungen.

Andererseits üben [islamistische](#) und [nationalistische](#) Extremisten immer wieder Gewalt gegen Christen und andere Minderheiten aus.

Armenier (ebenfalls Christen)

Während des Ersten Weltkriegs und in dessen Folge kam es zum „[Völkermord](#) an den (christlichen) Armeniern, zum Völkermord an den syrischen Christen sowie zu Massakern an den Pontosgriechen. Diese belastende Vergangenheit ist bis heute in der öffentlichen Wahrnehmung nicht aufgearbeitet und erschwert das Zusammenleben der ethnischen und religiösen Gruppen in der Türkei.“ (Wikipedia- Artikel „Religionen in der Türkei“)

Der Abschnitt Aleviten beruht auf dem gleichnamigen Wikipedia- Artikel

„Gegenüber der armenischstämmigen Minderheit betrieb die AKP eine widersprüchliche Politik. Sie war teils von Versöhnungsbestrebungen und teils von Repression in Fragen der religiösen Selbstbestimmung geprägt.“ (Güsten)

Aleviten

Das Alevitentum stellt mit schätzungsweise 15 % der Bevölkerung die zweitgrößte Religionsgruppe der Türkei dar. Ob das Alevitentum Teil des schiitischen Islam oder eine separate islamische Konfession ist, wird unterschiedlich gesehen. Tatsache ist, dass die Mehrheit der für die sunnitische Mehrheit der Türken geltenden Verbote und Gebote aus dem Koran von Aleviten nicht anerkannt und befolgt werden, weshalb die Aleviten seit osmanischer Zeit verfolgt und unterdrückt wurden. Sie dürfen nicht mit den syrischen Alawiten verwechselt werden. Die Aleviten unterstützten Kemal Atatürk, weil sie

im osmanischen Reich unterdrückt wurden und der laizistische Staat ihnen größere Freiheiten versprach. Sie betrachten den säkularen Staat als Voraussetzung für ihre Existenz.

Dennoch kam es zu Pogromen, etwa 1978 in Çorum und Kahramanmaraş oder 1993 in Sivas (37 Tote bei Brandanschlag auf Hotel). Aleviten werden „in den letzten Jahren zunehmend diskriminiert und geraten besonders seit der Jahrtausendwende unter Druck der sunnitischen Mehrheitsgesellschaft. Anschläge auf Aleviten häufen sich. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte belegte eine Diskriminierung der Aleviten durch den türkischen Staat. (Wikipedia: Aleviten)

Es gibt in der Türkei keine substanzielle Verbesserung der Lage nichtmuslimischer Minderheiten.

Der Abschnitt Kurdenkonflikt
beruht auf Angaben des
Verfassungsschutzes Baden-
Württemberg, Abschnitt
„Arbeiterpartei Kurdistans
(PKK)“

Kurdenkonflikt

Zwischen 1984 und 1999, danach vereinzelt, kam es zu einem Guerillakrieg zwischen der „Arbeiterpartei Kurdistans“ PKK und türkischem Militär und weiteren Sicherheitskräften in der Türkei, die erst mit der Festnahme des PKK- Anführers Abdullah Öcalan weitgehend endeten. Die [marxistisch-leninistisch](#) ausgerichtete PKK erstrebte ursprünglich einen kurdischen Staat im Südosten der Türkei an, heute will sie noch kulturelle Autonomie und die Verbundenheit zwischen dem kurdischen Siedlungsgebiet in der Türkei, Iran und Syrien. In Deutschland und anderen Staaten wird sie als [Terrororganisation](#) eingestuft. Der Konflikt kostete mehrere zehntausend Tote.

Die türkische Politik geht von dem Grundsatz „eine [Nation](#), eine Flagge, eine Sprache“ und der unteilbaren Einheit von Staats[volk](#) und Staatsgebiet aus, was eine Kurdenautonomie erschwert. Die Regierung versucht, die nationale Einheit über "religiöse und historische Brüderlichkeit" unter Hinweis auf die islamisch-religiöse Gemeinsamkeit und die historisch-osmanische Vergangenheit zu erreichen.

„Unter Erdogan kam es zu deutlichen

Dr. Gülistan Gürbey: Der
Kurdenkonflikt, bpb, 12.08.2014

Verbesserungen der individuellen Freiheiten im kulturellen Bereich. [...] Die Nutzung der kurdischen Sprache in Wahlkämpfen oder in Gefängnissen ist nunmehr ebenso erlaubt wie kurdische Fernseh- und Rundfunksendungen, kurdische Sprachkurse, kurdische Namensgebung, die Wiedereinführung kurdischer Ortsnamen, die Einführung von Kurdisch als Wahlfach an Schulen und von "Kurdologie" an Universitäten. Ferner wurde der Ausnahmezustand aufgehoben." (Dr. Gülistan Gürbey)

Die Kurdenfrage erfährt aber auch eine taktische Behandlung, je nach Situation: mal etwas Entgegenkommen, mal wieder mehr nationalistische Gangart.

Aufgaben

Basisaufgabe: Erstelle eine Tabelle „Minderheitenpolitik“ mit 4 Spalten: Christen | Armenier (ebenfalls Christen) | Aleviten | Kurdenkonflikt. Schreibe den Text in Stichworten heraus.

Denkaufgabe 1: Wie beurteilst du die Politik der türkischen Republik und Gesellschaft gegenüber den Christen?

Denkaufgabe 2: Weshalb sind die Aleviten als islamisch- religiöse Gemeinschaft für einen säkularen Staat?

Denkaufgabe 3: Weshalb wandelt sich das Ziel der kurdischen Politik vom unabhängigen Staat zur Autonomie (Selbstverwaltung bei Beibehaltung kurdischer Kultur und Identität) innerhalb des türkischen Staates?

Denkaufgabe 4: Unter welchen Voraussetzungen könnte eine kurdische Autonomie funktionieren?

Denkaufgabe 5: Welcher Zukunftsperspektive für die Türkei räumst du die größten Chancen ein? Begründe. Wovon hängt es jeweils ab?

- Entwicklung zur Demokratie?
- Entwicklung zur säkularen (weltlichen) Diktatur?
- Entwicklung zum Kalifat?

Epochenseite Türkei ab 1923

Epochenraum 20. Jh.

Startseite

